



Bundesministerium
des Innern

TOLERANZ UND FAIR PLAY IM SPORT



Ausgewählte Projekte zur Selbstgestaltung



DEUTSCHER
SPORTBUND



Deutsche
Olympische
Gesellschaft

DEUTSCHER BEHINDERTEN-SPORTVERBAND e.V.



KMK

SMK

TOLERANZ UND FAIR PLAY IM SPORT

Ausgewählte Projekte zur Selbstgestaltung



INHALT

VORWORT	3
ERZIEHUNG UND FORTBILDUNG ZU TOLERANZ UND FAIR PLAY	8
Materialien zur Fairness-Erziehung im Sportverein	9
Wanderausstellung „Fair Play in zehn Schritten“	10
„Fair Play – eine europäische Aufgabe“, Grenzüberschreitende Expertentagung	11
„Fair-Play-Erziehung im Sportunterricht“, Lehrerfortbildung in Bütgenbach/Belgien.....	12
Fair-Play-Seminar z.B. für Schiedsrichter, Trainer der großen Mannschaftssportarten.....	14
Streuartikel/Give aways	15
Mach mit bei der Schülerolympiade.....	16
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	18
Preis für Toleranz und Fair Play im Sport	19
VORHABEN ZUR INTEGRATION UND GEWALTPRÄVENTION	20
Sport mit Aussiedlern	21
Bunt kickt gut.....	22
Fan-Projekt	23
Straßenfußball für Toleranz	24
Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Rassismus	25
Meile 2000 für Toleranz und Fair Play	26
GO SPORTS TOUR – Eine Initiative gegen Gewalt und Drogen	28
Sport mit Migrantinnen	29
Sportsozialisation und Identitätsentwicklung hochsportiver muslimischer Mädchen und Frauen in Deutschland	30
Fair Play Tour d'Europe	31
Sport im Jugendstrafvollzug	32
ALSO-Präventionsprojekt (Alternatives freizeitpädagogisches Sofortprogramm)	33
Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit.....	34
VORHABEN IM BEHINDERTENSPORT	36
Broschüre „FAIR-halten im Behindertensport“	37
„Bewegung Integrale“ Berlin	38
Sportliche Begegnungen	39
Bewegung, Sport und Spiel mit älteren und behinderten Menschen im Sportverein.....	40
Eine starke Familie kennt kein Handicap	42
Leistung, Begeisterung, Dabeisein.....	43
Behinderte helfen Nichtbehinderten	44
Paralympisches Jugendlager	45
Tagung „Ethische Aspekte des Sports von Menschen mit Behinderungen“	46

VORWORT

Fairness ist eine wesentliche Grundlage des Sports. Regeltreue, Chancengleichheit und gegenseitige Achtung der Konkurrenten sind unverzichtbare Voraussetzungen für einen realen Leistungsvergleich.

Faires Verhalten setzt zunächst ein Regelwerk voraus, das einzuhalten ist. Dann muss aber noch etwas dazukommen, denn wenn jemand – sei es im Sport oder in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen Regeln gelten – lediglich die Regeln befolgt, wird man nicht von Fairness sprechen.

Die Regeln im Sport sollen bewirken, dass die Gegnerschaft auf das Spiel beschränkt bleibt. Sie sorgen für Gleichberechtigung. Wer in einem Wettkampf verliert, der weiß, dass er, wenn er sich anstrengt, beim nächsten Mal gewinnen kann. In dieser Chance liegt der Grund, warum aus Gegnerschaft nicht Feindschaft wird. Fairness meint damit auch, dass wir trotz aller Gegensätze in der Sache, trotz aller Konkurrenz und trotz unserer eigenen Interessen nie vergessen dürfen, dass es einen festen Kern an Gemeinsamkeit geben muss.

Insofern gibt es eine Verbindung von Sport und Gesellschaft. In unserer demokratischen Gesellschaft hat jeder die gleichen Chancen, sich an der politischen Willensbildung zu beteiligen. Und die fairen demokratischen Spielregeln garantieren, dass jede Position die Möglichkeit hat, einmal gesellschaftliche Mehrheit zu werden. Es darf keine strukturellen Minderheiten geben, keine Gruppen, die immer verlieren, nur weil sie dieser einen Gruppe angehören.

Weil die Idee der Fairness gerade in unseren demokratischen Gesellschaften eine so wichtige Bedeutung hat, müssen wir sie fördern. Über den Sport lässt sich der Sinn von verbindenden und verbindlichen Regeln oft leichter vermitteln als über die Ebene der Politik, gerade gegenüber Jugendlichen. Vor allem ihnen müssen wir das Prinzip der Fairness verständlich machen als eines, das nicht nur für den Sport, sondern für die ganze Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist.

Toleranz und Anerkennung, die Grundlagen des fairen sportlichen Wettbewerbs, können dabei helfen, Vorurteile abzubauen und Minderheiten in die Gesellschaft zu integrieren. Damit leistet der Sport einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Extremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit.

Aufgabe des Staates und des Sportes sollte es daher sein, die Gedanken von Toleranz und Fairness mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern.

Im Jahre 1987 haben die Dachorganisationen des deutschen Sports auf Anregung des damaligen Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees, Willi Daume, eine gemeinsame Kampagne ins Leben gerufen, um der Zunahme von Unfairness, medizinischer Manipulation und Gewalt im Sport entgegenzuwirken: die Fair-Play-Initiative des deutschen Sports (FPI). Schirmherr der Aktion ist der Bundespräsident.

Die Fair-Play-Initiative des deutschen Sports will mit ihren Aktionen das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Problematik wecken. Sie will Personen, die für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen besondere Verantwortung tragen, schulen sowie Multiplikatoren im Umfeld der Athleten (Funktionäre, Trainer, Schiedsrichter und Journalisten) informieren. Aktionen, wie die Kampagne „Fair geht vor“, die Bildserie mit bekannten Spitzensportlern „Aus Rivalen werden Partner“ in Fernseh- und Hörfunkspots, Zeitungsanzeigen, Broschüren und Bandenwerbung bei sportlichen Großveranstaltungen, der Materialband „FAIRhalten“ zur Fairnesserziehung an Schulen sowie Jugendforen an deutschen Olympiastützpunkten, waren besonders erfolgreich. Weitere Vorhaben wurden im Vorfeld der Olympischen Spiele und der Paralympics durchgeführt.

Auf Vorschlag der 8. Europäischen Sportministerkonferenz des Europarats fand 1996 in Amsterdam der erste „Runde Tisch zu Sport, Toleranz und Fair Play“ statt. Ein wichtiges Ergebnis war die Berufung von nationalen Botschaftern für Sport, Toleranz und Fair Play. Der Bundesinnenminister hat in Abstimmung mit dem deutschen Sport 1997 Frau Rosi Mittermaier-Neureuther zur nationalen Botschafterin ernannt.

1998 fand der zweite „Runde Tisch zu Sport, Toleranz und Fair Play“ in Lissabon statt. Die angenommene politische Erklärung enthält Vorgehensstrategien und einen Sieben-Punkte-Plan, die bei Vorhaben im Bereich Toleranz und Fair Play zu beachten sind. Gerade dieser wichtige Informationsaustausch zwischen Fair-Play-Initiativen europäischer Länder ist auch die Zielsetzung der Europäischen Fair-Play-Bewegung, die 1994 in Zürich gegründet wurde.

In dieser Broschüre, die auf Anregung des Bundesministeriums des Innern gemeinsam mit der Sportministerkonferenz (SMK) und Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder, dem Deutschen Sportbund (DSB), dem Deutschen Behinderten-Sportverband (DBS), dem Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland (NOK) und der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) erstellt wurde, werden erfolgreich durchgeführte Fair-Play-Initiativen von Bund, Bundesländern und Sport vorgestellt. Sie wendet sich insbesondere an Schulen und Vereine, um ihnen eine beispielhafte Auswahl an die Hand zu geben, die zur Nachahmung animieren soll.

Bei der Zusammenstellung wurde versucht, eine möglichst große Bandbreite abzudecken. Es wurden nicht nur Vorhaben berücksichtigt, die Fair Play im engeren Sinne umfassen, sondern auch solche, die den Gedanken von Toleranz umspannen, da eine Abgrenzung oft schwierig ist. Natürlich sind auch weitere Initiativen denkbar, wie TV-Spots, Anzeigen in der Presse, Bandenwerbung etc., die ein großes Publikum erreichen. Die getroffene Auswahl der Projekte kann daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.



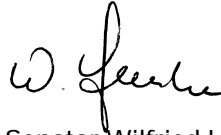
Brigitte Zypries
Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern



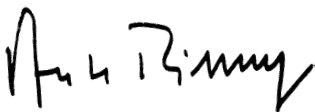
Rosi Mittermaier-Neureuther
Nationale Botschafterin für Sport, Toleranz und Fair Play



Minister Steffen Reiche
Vorsitzender der
Sportministerkonferenz der Länder



Senator Wilfried Lemke
Präsident der
Kultusministerkonferenz der Länder



Manfred Freiherr von Richthofen
Präsident
des Deutschen Sportbundes



Theodor Zühlsdorf
Präsident des Deutschen
Behinderten-Sportverbandes



Prof. Walther Tröger
Präsident des Nationalen Olympischen
Komitees für Deutschland



Prof. Dr. Manfred Lämmer
Deutsche Olympische Gesellschaft

ERZIEHUNG UND FORTBILDUNG ZU TOLERANZ UND FAIR PLAY

Eine Erziehung zu tolerantem und fairem Verhalten gegenüber Andersdenkenden, Ausländern, Aussiedlern, sozialen Randgruppen etc., kann nicht früh genug beginnen. Wichtig ist daher, dass bereits Kinder in der Schule und in Vereinen mit den Gedanken von Toleranz und Fair Play vertraut gemacht werden.

Die aufgeführten Initiativen, wie Unterrichtsmaterialien, Seminare, Ausstellungen, versuchen beispielhaft einen Überblick darüber zu geben, wie diese Erziehung aussehen könnte.

Grenzüberschreitende Vorhaben, die von vornherein mit Ausländern zusammen durchgeführt werden, werden besonders hervorgehoben.

MATERIALIEN ZUR FAIRNESS-ERZIEHUNG IM SPORTVEREIN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Fair-Play-Initiative des deutschen Sports und LSB/Sportjugend Niedersachsen
<i>Zielgruppe</i>	Keine Einschränkung
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Die Materialien werden seit 1993 verteilt.
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Neben der Schule ist die Beschäftigung mit dem Thema Fair Play im Verein sicher am wichtigsten und effektivsten. Für einen gezielteren Einsatz sind Broschüren für einzelne Gruppen erstellt worden. Begonnen wurde mit Eltern, Trainern, Schiedsrichtern und Journalisten, danach folgten Funktionäre, Frauen und Behinderte. Es wurde bisher eine Gesamtauflage von 65.000 Exemplaren kostenlos verteilt. Die Hefte enthalten Texte, die Beispiele aus dem Alltag der einzelnen Gruppen geben und zum Nachdenken anregen sollen. Sie beinhalten „Goldene Regeln“ für faires Verhalten. Der Einsatz ist sehr vielfältig. Oft werden sie bei Weiterbildungsmaßnahmen für Trainer, Jugendleiter und Schiedsrichter genutzt. Besonders das allgemein gehaltene Heft „Eltern“ findet großen Anklang.
<i>Ansprechpartner</i>	Deutsche Olympische Gesellschaft, Frau Doris Büttner, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main, Tel.: 069/69501620, Fax: 069/6771826, E-Mail: dog.buettner@t-online.de

WANDERAUSSTELLUNG „FAIR PLAY IN ZEHN SCHRITTEN“

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Fair-Play-Initiative des deutschen Sports und LSB Rheinland-Pfalz
<i>Zielgruppe</i>	Schüler in Haupt- und Realschulen
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	<p>Die Ausstellung besteht aus 10 leicht zu transportierenden Metalltafeln. Dazu wurden ein Lehrerbegleitheft und Leporellos für Schüler konzipiert. Diese Materialien bieten Anregungen für die didaktische und methodische Gestaltung einer Unterrichtseinheit für die Sekundarstufen I und II. Die angebotenen Denkanstöße sollen Gelegenheit geben, sich in eine Konfliktsituation hineinzu-denken, um herauszufinden, wie man selbst gehandelt hätte, oder um über verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.</p> <p><u>Themenbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Fair Play hat viele Gesichter!- Fair Play ist mehr als Regeln einhalten!- Miteinander – im Gegeneinander!- Sich in die Haut des anderen versetzen!- Wer verlieren lernt, gewinnt!- Fair Play fällt leichter, wenn ich nicht gleich in die Luft gehe!- Ehrlich sein! Ein starkes Stück Fair Play!- Fair Play braucht Vorbilder!- Wer fair spielt, ist kein Trottel!- Fair sein – zufrieden sein! <p>Die Ausstellung ist in mehreren Exemplaren vorhanden und kann kostenlos ausgeliehen werden.</p>
<i>Ansprechpartner</i>	Deutsche Olympische Gesellschaft, Frau Doris Büttner, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main, Tel.: 069/69501620, Fax: 069/6771826, E-Mail: dog.buettner@t-online.de

„FAIR PLAY – EINE EUROPÄISCHE AUFGABE“, GRENZÜBERSCHREITENDE EXPERTENTAGUNG

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Fair-Play-Initiative des deutschen Sports, Europäische Akademie des Sports Velen und Stichting Sport, Tolerantie en Fair Play Nederland
<i>Zielgruppe</i>	Vertreter der nationalen Fair-Play-Initiativen sowie von Vereinen und Verbänden aus Belgien, Frankreich, Luxemburg, Deutschland und den Niederlanden
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Zwei Tage
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	In mehreren Ländern arbeiten Vertreter des Sports, der Politik und des öffentlichen Lebens engagiert daran, Strategien gegen Unfairness und Manipulation im Sport sowie gegen Aggression und Gewalt in der Gesellschaft zu entwickeln. Diese Tagung sollte Gelegenheit bieten, bisher gemachte Erfahrungen zu diskutieren und auszutauschen und zukünftig auch gemeinsam Projekte umzusetzen. Ähnliche Seminare wurden auch in anderen Regionen mit großem Erfolg durchgeführt.
<i>Ansprechpartner</i>	Deutsche Olympische Gesellschaft, Frau Doris Büttner, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main, Tel.: 069/69501620, Fax: 069/6771826, E-Mail: dog.buettner@t-online.de; Europäische Akademie des Sports Velen, Herr Reinhardt te Uhle, Sportschloss Velen, Ramsdorfer Straße 15, 46342 Velen, Tel.: 02863/3455, Fax: 02863/3456, E-Mail: eads.velen@t-online.de

„FAIR-PLAY-ERZIEHUNG IM SPORTUNTERRICHT“, LEHRERFORTBILDUNG IN BÜTGENBACH/BELGIEN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Pädagogisches Zentrum, Sport und Schule der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Europäische Akademie des Sports Velen, in Zusammenarbeit mit der Stichting Sport, Tolerantie en Fair Play und der Fair-Play-Initiative des deutschen Sports
<i>Zielgruppe</i>	Deutschsprachige Lehrer aus Belgien, Deutschland, den Niederlanden, Luxemburg und Frankreich
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Zwei Tage
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag „Ethik und Sport“ eröffnet. Der zweite Tag begann mit Beiträgen zur Fairnesserziehung von Referenten aus den beteiligten Ländern. Am Nachmittag konnten dann die Teilnehmer aus sechs Workshops zwei zur Teilnahme auswählen. Hier wurden konkrete Unterrichtsbeispiele bearbeitet. Abschließend fand eine Podiumsdiskussion mit Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Politik zum Thema „Erfolg um jeden Preis oder Fair Play?“ statt.

„FAIR-PLAY-ERZIEHUNG IM SPORTUNTERRICHT“, LEHRERFORTBILDUNG IN BÜTGENBACH/BELGIEN

Parallel dazu konnten sich die Teilnehmer über die unterschiedlichen Unterrichtsmaterialien zur Fairnesserziehung der beteiligten Initiativen informieren. Alle Teilnehmer begrüßten die Veranstaltung, insbesondere wegen des Informationsaustausches zwischen Lehrern aus unterschiedlichen Ländern. Das Ziel, konkrete Beispiele zur Umsetzung für die tägliche Schulpraxis anzubieten, wurde erreicht. Eine Fortsetzung dieser Lehrerfortbildung ist geplant.

Ansprechpartner

Ministerium der Deutschsprachigen
Gemeinschaft, Abteilung Kulturelle
Angelegenheiten, Herr Kurt Rathmes,
Gospertstraße 1 – 5, B – 4700 Eupen,
Tel.: 0032/87/596338, Fax: 0032/87/556476,
E-Mail: Kurt.Rathmes@dgov.be

FAIR-PLAY-SEMINAR Z.B. FÜR SCHIEDSRICHTER, TRAINER DER GROSSEN MANNSCHAFTSPORTARTEN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Fair-Play-Initiative des deutschen Sports
<i>Zielgruppe</i>	Z.B. Schiedsrichter, Trainer von Mannschaftssportarten
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Zwei Tage
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	An der Veranstaltung, die im Ulrich-Haberland-Stadion in Leverkusen stattfand, nahmen 15 Schiedsrichter aus den Mannschaftssportarten Fußball, Eishockey, Wasserball, Handball und Basketball teil. Sie diskutierten unter Leitung eines Moderators darüber, was Schiedsrichter selbst und andere Personen im Umfeld des Schiedsrichters tun können, um im Sinne von Fair Play, positiv auf Spieler, Spielgeschehen und Zuschauer Einfluss zu nehmen.
<i>Ansprechpartner</i>	Deutsche Olympische Gesellschaft, Frau Doris Büttner, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main, Tel.: 069/69501620, Fax: 069/6771826, E-Mail: dog.buettner@t-online.de

STREUARTIKEL/GIVE AWAYS

Auch sog. Streuartikel dienen dazu, auf den Fair-Play-Gedanken aufmerksam und neugierig zu machen. Sie sollen ein breites Publikum ansprechen und dieses sensibilisieren. Durch Streuartikel kann auch erreicht werden, dass sich jeder individuell zu Fair Play bekennt und dies zeigt.

Durchführende Organisation(en) Fair-Play-Initiative des deutschen Sports

Zielgruppe Keine Eingrenzung

Kurzbeschreibung/Erfahrungen Bisher wurden Aufkleber, Buttons, Pins, Luftballons, Postkarten, Plakate, Banner etc. kostenlos an Schulen, Vereine und Einzelpersonen verschickt.

Ansprechpartner Deutsche Olympische Gesellschaft,
Frau Doris Büttner, Otto-Fleck-Schneise 12,
60528 Frankfurt/Main,
Tel.: 069/69501620, Fax: 069/6771826,
E-Mail: dog.buettner@t-online.de

MACH MIT BEI DER SCHÜLEROLYMPIADE

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Nationales Olympisches Komitee für Deutschland
<i>Zielgruppe</i>	Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 12 Jahren
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Juni – Oktober 2000
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	<p>Aus Anlass der Olympischen Spiele in Sydney bot das NOK zum 5. Mal eine Unterrichtsbroschüre an, um das für viele Schülerinnen und Schüler große Ereignis „Olympische Spiele“ pädagogisch begleiten zu können.</p> <p>Die Broschüre mit Unterrichts Anregungen enthält einen Informationsteil über die antiken und modernen Olympischen Spiele, zu den Olympischen Spielen und zu den Paralympics in Sydney 2000, Unterrichts Anregungen in Form von Arbeitsblättern und Materialien. Die Anregungen sind dabei so ausgelegt, dass sie in Einzelstunden des Fachunterrichts ebenso umgesetzt werden können wie im fächerübergreifenden Unterrichtsprojekt oder bei der Durchführung der „Olympischen Woche“.</p> <p>Die Auflagenhöhe beträgt 60.000.</p> <p>Die Broschüre ist auch im Internet unter www.nok.de zugänglich.</p> <p>Die Broschüre wird im Unterricht gern eingesetzt. Auch die Empfehlungen zur Durchführung „Olympischer Wochen“ werden häufig angenommen.</p>
<i>Ansprechpartner</i>	NOK für Deutschland, Herr Achim Bueble, Tel.: 069/6700231, Fax: 069/6771229, E-Mail: Achim.Bueble@rhein-main.net

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Tolerantes und faires Verhalten ist leider nicht immer selbstverständlich. Oft werden Menschen, die sich fair verhalten und dadurch z.B. auf einen möglichen Sieg im sportlichen Wettkampf verzichten, von anderen nur müde belächelt. Faires Verhalten gegenüber dem sportlichen Gegner sollte jedoch keine Ausnahme, sondern die Regel sein. Damit dies wieder in das Bewusstsein der Sportler gelangt und auch junge Menschen zur Nachahmung animiert werden, werden verschiedene Preise für besonders tolerantes und faires Verhalten an Sportler, Vereine, Journalisten etc. verliehen.

Beispielhaft wird der Preis des Bundesministers des Innern für Toleranz und Fair Play im Sport dargestellt. Ähnliche Preise gibt es auch auf Landesebene, wie z.B. in Rheinland-Pfalz, wo die Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports jährlich 10 ausgewählte faire Aktionen von Sportlern, Sportvereinen oder sportlichen Einrichtungen honoriert. Außerdem vergeben die unterschiedlichsten Organisationen, Vereine, Verbände und Firmen Fair-Play-Preise.

PREIS FÜR TOLERANZ UND FAIR PLAY IM SPORT

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Bundesministerium des Innern
<i>Zielgruppe</i>	Sportlerinnen und Sportler, die sich besonders für die Gedanken von Toleranz und Fair Play eingesetzt haben
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Der Preis wurde 1998 erstmals verliehen und soll jährlich vergeben werden.
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Der Preis wurde von einem künstlerisch und sportlich begabten, behinderten Schüler der Christophorus-Schule in Würzburg gestaltet. Er stellt in stilisierter Form den Trost des Siegers an den Verlierer dar. Die Initiative für den Preis geht auf einen von der 8. Europäischen Sportministerkonferenz des Europarats angeregten ersten „Runden Tisch zu Sport, Toleranz und Fair Play“ zurück, der 1996 in Amsterdam stattfand. Ein weiteres Ergebnis des Runden Tisches war die Berufung von Frau Rosi Mittermaier-Neureuther zur nationalen Botschafterin für Sport, Toleranz und Fair Play. Frau Mittermaier-Neureuther überreicht den Preis zusammen mit dem Bundesinnenminister jährlich an Sportlerinnen und Sportler, auch aus dem Behindertensport. Die Preisträger werden auf Vorschlag des deutschen Sports ernannt.
<i>Ansprechpartner</i>	Bundesministerium des Innern, Referat SH I 1 (G), Frau Elvira Stählin-Giese, Graurheindorfer Str. 198, 53117 Bonn, Tel.: 01888/681493507, Fax: 01888/681493491, E-Mail: Elvira.StaehlinGiese@bmi.bund.de

VORHABEN ZUR INTEGRATION UND GEWALTPRÄVENTION

Diese Vorhaben haben vor allem die Integration u.a. von Ausländern und Aussiedlern zum Ziel, um gleichzeitig Gewalttaten gegen eben diese Gruppen zu verhindern.

Die Integration von Ausländern, Aussiedlern etc. spielt in unserer multikulturellen Gesellschaft eine immer größere Rolle. Aber gerade diese Bevölkerungsgruppen sind oft auch Gewalttaten ausgesetzt. Sport als integratives Element kann hier besonders dazu beitragen, Spannungen abzubauen und die Integration zu erleichtern.

Grenzüberschreitende Projekte fördern ganz besonders die Toleranz der Völker untereinander.

SPORT MIT AUSSIEDLERN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Deutscher Sportbund (Bundeskoordination), 20 Landes- und Regionalkoordinatoren, ca. 300 Starthelfer, ca. 300 Stützpunktvereine sowie ehrenamtliche Kräfte; Kooperationspartner, wie z.B. Übergangswohnheime, Wohlfahrtsverbände, Schulen, Ämter
<i>Zielgruppe</i>	V.a. jugendliche Aussiedler
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1989
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	<p>Das Projekt bietet spezielle Angebote, mit denen Jugendliche sehr gut zu erreichen sind (z.B. Trendsportarten wie Streetball und Inline-Skating). Die sog. Stützpunktvereine werden auf diese Aufgabe der Integration besonders vorbereitet.</p> <p>Über 30 „Sportmobile“, die mit ca. 40 bis 50 verschiedenen Sport- und Spielgeräten bestückt sind, stehen zur Verfügung. Sie helfen zur Animation bei Sport- und Spielfesten, die als projekteigene Veranstaltungen von Sportvereinen oder einem Kooperationspartner angeboten werden.</p> <p>In Zusammenarbeit mit Sportvereinen werden Ferienfreizeiten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien angeboten.</p> <p>In Vereinen werden feste Sportgruppen eingerichtet. Durch Sport- und Spielfeste soll das Interesse von Aussiedlern an Sport und örtlichen Vereinen geweckt werden.</p> <p>Übungsleiter und alle Interessierten können an Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen.</p>
<i>Ansprechpartner</i>	Frau Heike Hofmann, Projektkoordinatorin des DSB für „Sport mit Aussiedlern“, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main, Tel.: 069/6700361, Fax: 069/67001361, E-Mail: Hofmann@dsb.de

BUNT KICKT GUT

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Initiative einer Gemeinschaftsunterkunft des Münchener Flüchtlingsamts, des Sportamts, des Ausländeramts und des Ausländerbeirats der Stadt München
<i>Zielgruppe</i>	Aussiedler und Asylanten, unter Einbeziehung örtlicher vereinsgebundener Sportmannschaften
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1997 Sommer- und Winterturniere
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Kleinfeldfußballturniere von Mannschaften aus Flüchtlingsunterkünften
<i>Ansprechpartner</i>	Initiativgruppe e.V., Herr Rüdiger Heid, Hermann-Lingg-Str. 12, 80633 München, Tel. und Fax: 089/331757 oder 089/514030, E-Mail: r.heid@lycosmail.com

FAN-PROJEKT

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Sportjugend Berlin, Senatsverwaltung
<i>Zielgruppe</i>	Jugendliche Fans der Fußball- und Eishockey-Szene
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1996
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Begleitung der Fans bei Heim- und Auswärtsspielen brisanter Fußball- und Eishockeybegegnungen. Jugend- und Sozialarbeiter wollen Fans erreichen und integrieren, die durch Gewalt, extremistische oder ausländer- feindliche Äußerungen auffallen.
<i>Förderung</i>	Deutscher Fußball-Bund
<i>Ansprechpartner</i>	Fan-Projekt Berlin, Herr Ralf Busch, Weißenseer Weg 51-55, 13053 Berlin, Tel.: 030/97172650, Fax: 030/97172742, E-Mail: fanprojekt@sportjugend.com

Ähnliche Fan-Projekte gibt es auch in anderen deutschen Großstädten bzw. Bundesligaorten.

STRASSENFUSSBALL FÜR TOLERANZ

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Deutsche Sportjugend, Landessportbund und Landessportjugend Brandenburg, Deutscher Fußball-Bund, Landesfußballverband Brandenburg
<i>Zielgruppe</i>	Jugendliche aus sozialen Brennpunkten
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Jahr 2000
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Straßenfußballveranstaltungen; Jungen und Mädchen spielen in gemischten Mann- schaften; gespielt wird überall dort, wo es der öffentliche Raum hergibt (Straßen, Parkplätze, leerstehende Hallen, bestehende Bolzplätze, Wiesen); der Schiedsrichter wird durch einen Berater ersetzt; Regeln werden vor jedem Spiel neu ausgehandelt; neben dem sportlichen wird auch das soziale Talent eines Teams bepunktet. Mädchen müssen ein Tor erzielen, damit die Tore der Jungen in die Wertung kommen. Gefördert wird eigenverantwortliches Handeln, die Wahrnehmung und das Erleben des Anderen/Fremden als Chance, Elemente der Teamarbeit, positive Anerkennung für positives Tun, Zivilcourage.
<i>Förderung</i>	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
<i>Ansprechpartner</i>	Herr Jürgen Griesbeck, Projektleiter, Straßenfußball für Toleranz, Brandenburgische Sportjugend, Am Fuchsbau 15a, 14554 Seddiner See, Tel.: 033205/204810, Fax: 033205/54977, E-Mail: jgriesbeck.bsj@t-online.de

SPORT GEGEN GEWALT, INTOLERANZ UND RASSISMUS

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Landessportbund Bremen
<i>Zielgruppe</i>	Fünf Stadtteile von Bremen/Bremerhaven mit hohem Anteil von Ausländern, Aussiedlern, sozial schwachen Familien
<i>Zeitlicher Umfang</i>	März 1998 bis voraussichtlich Februar 2001
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Sportvereinsangebote, wie z.B. Mitternachtsbasketball, Tage der sportlichen Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen, Workshop „Vereine sagen „Nein“ zu Gewalt“; Ziel ist es, bestehende Spannungen zwischen sogenannten sozialen „Problemgruppen“ (Ausländer, Aussiedler, sozial schwache Familien) abzubauen und das Verständnis untereinander zu fördern.
<i>Förderung</i>	Land Bremen
<i>Ansprechpartner</i>	Landesportbund Bremen, Herr Karl Vennegeerts, Eduard-Grunow-Str. 30, 28203 Bremen, Tel.: 0421/7928720, Fax: 0421/ 71834, E-Mail: Vennegeerts@lsb-bremen.de

Ähnliche Projekte gibt es auch in anderen Landessportbünden.

MEILE 2000 FÜR TOLERANZ UND FAIR PLAY

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Sportminister und Kultusminister der Länder, Landessportbünde, Kommunen, Schulen, Vereine
<i>Zielgruppe</i>	Sportlerinnen und Sportler. Menschen, die sich dem Gedanken des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ verpflichtet fühlen
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Unbegrenzt
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Die Bundesregierung hat ein „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ geschaffen, das in der Gesellschaft das Bewusstsein für die Werte und Garantien des sozialen demokratischen Rechtsstaates wach hält und offensiv vertritt. Als Bündnispartner sind sowohl Einzelpersonen, als auch Gruppen und Institutionen willkommen. Im Dezember 1999 hat die Sportministerkonferenz beschlossen, im Rahmen des Bündnisses eine Initiative „Meile 2000 für Toleranz“ zu starten. Sie wurde darin von der Kultusministerkonferenz unterstützt. Der Deutsche Sportbund hat seine enge Kooperation angeboten.

MEILE 2000 FÜR TOLERANZ UND FAIR PLAY

Die bundesweite Auftaktveranstaltung begann am 15. Juli 2000 mit einem grenzüberschreitenden Lauf von Slubice (Republik Polen) nach Frankfurt/Oder, an dem der Bundesminister des Innern, Otto Schily, der Vorsitzende der Sportministerkonferenz, Minister Steffen Reiche, und der Präsident des Landessportbundes Brandenburg e.V., MdL Edwin Zimmermann, teilnahmen.

Alle Bundesländer sind aufgefordert, ähnliche Initiativen zu entwickeln und durch geeignete Veranstaltungen vielen Sportlerinnen und Sportlern die Gelegenheit zu geben, sich zu den Ideen des Bündnisses auch in dieser Form zu bekennen.

Ansprechpartner

Bundesministerium des Innern, Herr Lothar Dege, Referat IS 3, Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin, Tel.: 01888/6812751, Fax: 01888/6811613, E-Mail: Lothar.Dege@bmi.bund.de

GO SPORTS TOUR – EINE INITIATIVE GEGEN GEWALT UND DROGEN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Sportjugend Niedersachsen, Niedersächsische Lottostiftung, AOK Niedersachsen, Land Niedersachsen, Landessportbund usw.
<i>Zielgruppe</i>	Jugendliche, Multiplikatoren in der Jugendarbeit
<i>Zeitlicher Umfang</i>	1999/2000; Fortsetzung 2001-2003
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Im Jahr 2000: Tour durch 39 Orte, Programm mit Fun- und Streetsport, Show und Musik, Information und Beratung; Jungen und Mädchen erleben Bewegung und probieren sie aus. Ihr Selbstbewusst- sein und ihre Entscheidungsfähigkeit in schwierigen Situationen wird gefördert. Ihnen werden Grenzen ohne Gewalt und Drogenkonsum aufgezeigt.
<i>Ansprechpartner</i>	Sportjugend Niedersachsen, Herr André Pfitzner, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511/1268250, Fax: 0511/1268242, E-Mail: APfitzner@LSB-Niedersachsen.de

SPORT MIT MIGRANTINNEN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW, Landessportbund NRW, Sportjugend
<i>Zielgruppe</i>	Zugewanderte Mädchen und Frauen
<i>Zeitlicher Umfang</i>	1996 – 2000
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Ermitteln der Sportbedürfnisse zugewanderter Mädchen und Frauen. Entwicklung von geeigneten Sportpraxisangeboten, die es zugewanderten Mädchen und Frauen möglich machen, sportlich aktiv zu sein, unter Wahrung ihrer kulturellen Identität. Praxisorientiertes Projekt mit wissenschaftlicher Begleitung durch Frau Prof. Dr. Marie-Luise Klein (Universität Paderborn).
<i>Ansprechpartner</i>	<p>Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Frau Dr. Ulrike Kraus, Breite Str. 27, 40213 Düsseldorf, Tel.: 0211/3843569, Fax: 0211/3843601, E-Mail: Ulrike.Kraus@massks.nrw.de;</p> <p>Sportjugend NRW, Herr Martin Wonik, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: 0203/738152, Fax: 0203/7381842, E-Mail: Isb-nrw@t-online.de</p>

SPORTSOZIALISATION UND IDENTITÄTSENTWICKLUNG HOCHSPORTIVER MUSLIMISCHER MÄDCHEN UND FRAUEN IN DEUTSCHLAND

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW
<i>Zielgruppe</i>	Muslimische Leistungssportlerinnen im Alter zwischen 17 und 31 Jahren
<i>Zeitlicher Umfang</i>	1998 bis 2000
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Erforschung der Sportkarrieren ausgewählter muslimischer Leistungssportlerinnen und Untersuchung der Rolle des Sports im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung junger Migrantinnen. Grundlage der Datenerfassung bilden qualitative Interviews durch Frau Prof. Dr. Christa Kleindienst-Cachay (Universität Bielefeld)
<i>Ansprechpartner</i>	Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Frau Dr. Ulrike Kraus, Breite Str. 27, 40213 Düsseldorf, Tel.: 0211/3843569, Fax: 0211/3843601, E-Mail: Ulrike.Kraus@massks.nrw.de

FAIR PLAY TOUR D'EUROPE

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports in Trier, Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes, Landesregierung Rheinland-Pfalz
<i>Zielgruppe</i>	Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1999
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Fahrradtour von ca. 100 Schülerinnen und Schülern, die in einer in Trier beginnenden Rundfahrt mehrere Etappen durch Rheinland-Pfalz, Luxemburg, Frankreich und das Saarland zurücklegen. Vermittlung von Fairness, Völkerverständigung, Gewaltfreiheit in Sport und Gesellschaft.
<i>Förderung</i>	Land sowie betroffene Städte und Kreise
<i>Ansprechpartner</i>	Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports, Herr Klaus Klaeren, Herzogenbuscher Straße 96, 54292 Trier, Tel.: 0651/146800, Fax: 0651/1468044, E-Mail: info@sportakademie.de

SPORT IM JUGENDSTRAFVOLLZUG

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Landessportbund Sachsen, Justizministerium Sachsen
<i>Zielgruppe</i>	Insassen und Bedienstete der Justizvollzugsanstalt
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Fortlaufend, Erweiterung des Projektes auf eine neue Justizvollzugsanstalt
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Ständiges Sportangebot in der Justiz- vollzugsanstalt Zeithain (einziger Jugend- strafvollzug in Sachsen), 2 – 3 erlebnis- pädagogische Vorhaben im Jahr, jährliches Sportfest mit anderen Justiz- vollzugsanstalten und Sportvereinen der Umgebung, Aus- und Fortbildung von Bediensteten und Übungsleitern
<i>Ansprechpartner</i>	Sportjugend Sachsen im Landessportbund Sachsen e.V., Frau Martina Spindler, Marschnerstr. 29, 04109 Leipzig, Tel.: 0341/2163130, Fax: 0341/2163161, E-Mail: sportjugend@sport-fuer- sachsen.de

Ähnliche Gefangenensportvereine gibt es auch in anderen Ländern,
z.B. Rockenberg (Hessen), Vechta (Niedersachsen).

ALSO-PRÄVENTIONSPROJEKT (ALTERNATIVES FREIZEITPÄDAGOGISCHES SOFORTPROGRAMM)

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Polizeisportverein Magdeburg in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Magdeburg
<i>Zielgruppe</i>	Kinder und Jugendliche
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1997
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	ca. 3.500 Veranstaltungen im Jahr (Ballsportarten, Projektwochen in Schulen, Begegnungsfeste mit ausländischen Mitbürgern und Mitbürgerinnen); Senkung der Jugendkriminalität
<i>Förderung</i>	Arbeitsamt, Vereinsmittel, Lotto-Toto-Mittel, Sponsoring
<i>Ansprechpartner</i>	PSV Magdeburg 1990 e.V., Herr Rudolf Hesse, Sternstraße 12, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/5461021, Fax: 0391/5461035

SPORT GEGEN GEWALT, INTOLERANZ UND FREMDENFEINDLICHKEIT

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Landessportverband, Sportjugend, Landesregierung Schleswig-Holstein, Landesentwicklungsgesellschaft
<i>Zielgruppe</i>	Kinder und Jugendliche
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1994
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Sportliche Freizeitangebote, integrative Freizeiten, Projektwochen. Vermittlung von Wertvorstellungen.
<i>Förderung</i>	Aus Haushaltsmitteln des Landes
<i>Ansprechpartner</i>	Landessportverband Schleswig-Holstein, Herr Klaus Michael Pötzke, Projektleiter, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel.: 0431/6486137, Fax: 0431/6486190, E-Mail: klaus-michael.poetzke@lsv-sh.de

VORHABEN IM BEHINDERTENSORT

Toleranz und Fair Play spielen auch im Behindertensport, aber noch mehr im Verhältnis von behinderten und nichtbehinderten Sportlern und Nichtsportlern, eine große Rolle. Durch zahlreiche Projekte soll das Verständnis füreinander gefördert werden.

BROSCHÜRE „FAIR-HALTEN IM BEHINDERTENSORT“

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Duisburger Behinderten-Sportverband (DBS), Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)
<i>Zielgruppe</i>	Sportlerinnen und Sportler im Behindertensport, Übungsleiter, Trainer im Behindertensport, Presse, Schülerinnen und Schüler an Sonderschulen
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit den Paralympics 1996
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Die Broschüre zeigt Beispiele fairen Verhaltens von Sportlerinnen und Sportlern bei Veranstaltungen im Behindertensport (Paralympics, Weltmeisterschaften u.a.). In Interviews stellen Sportler, Trainer und Funktionsträger im Behindertensport die Bedeutung fairen Verhaltens dar. Die Broschüre enthält „Regeln für das Fair-Halten im Behindertensport“, die von den Aktivensprecherinnen und Aktivensprechern im DBS erarbeitet wurden. Sie fand Eingang in die Übungsleiter- und Trainerausbildung im DBS.
<i>Förderung</i>	Fair-Play-Initiative des deutschen Sports, DOG, Sparkassen
<i>Ansprechpartner</i>	Deutsche Olympische Gesellschaft, Frau Doris Büttner, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main, Tel.: 069/69501620, Fax: 069/6771826, E-Mail: dog.buettner@t-online.de; Deutscher Behinderten-Sportverband e.V., Herr Dieter Keuther, Generalsekretär, Friedrich-Alfred-Str. 10, 47055 Duisburg, Tel.: 0203/7174172, Fax: 0203/7174178, E-Mail: keuther@dbs-npc.de

„BEWEGUNG INTEGRALE“ BERLIN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Behinderten-Sportverband Berlin e.V.
<i>Zielgruppe</i>	Menschen mit und ohne Behinderung
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1996 regelmäßige wöchentliche Sportangebote und Sport-Highlights, wie z.B. „Renntag Bewegung-Integrale“ auf der Trabrennbahn Mariendorf mit vielen Mitmachangeboten
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	„Bewegung Integrale“ stellt Kontaktmöglichkeiten für behinderte und nicht-behinderte Kinder und Jugendliche in einer spielerischen und Freude betonten Atmosphäre dar. Vorurteile werden abgebaut, Barrieren überwunden und Freundschaften entstehen. Alle Teilnehmer erleben eine Behinderung nur als einen Teil von Persönlichkeit. Behinderung stellt nur eine Form von Anderssein dar.
<i>Förderung</i>	Behinderten-Sportverband Berlin e.V., Teilfinanzierung Land Berlin
<i>Ansprechpartner</i>	Behinderten-Sportverband Berlin e.V., Herr Oliver Nickel, Hans-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin, Tel.: 030/30099675, Fax: 030/30099674, E-Mail: behindertensport_berlin@t-online.de

SPORTLICHE BEGEGNUNGEN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Deutscher Behinderten-Sportverband und dessen Landesverbände
<i>Zielgruppe</i>	Behinderte und Nichtbehinderte
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Seit 1990
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Initiierung sportlicher Begegnungen (Spiel- und Sportfestcharakter) zwischen Behinderten und Nichtbehinderten, z.B. über Partnerschaften zwischen Schulen – Sonderschulen, Schulen – Behinderten-Sportvereinen
<i>Förderung</i>	Unterschiedliche Förderung in den Landesverbänden
<i>Ansprechpartner</i>	Landesverbände im DBS bzw. Deutscher Behinderten-Sportverband e.V., Herr Dieter Keuther, Generalsekretär, Friedrich-Alfred-Str. 10, 47055 Duisburg, Tel.: 0203/7174172, Fax: 0203/7174178, E-Mail: keuther@dbs-npc.de

BEWEGUNG, SPORT UND SPIEL MIT ÄLTEREN UND BEHINDERTEN MENSCHEN IM SPORTVEREIN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen (BSNW)
<i>Zielgruppe</i>	Ältere und behinderte Menschen
<i>Zeitlicher Umfang</i>	1996 – 2000
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	<p>Über Modellvereine und -institutionen wurden im Projektverlauf über 100 Gruppen aufgebaut. Der Ansatz „Sport und Bewegung zum Menschen zu bringen“, wenn der Mensch nicht zum Sport kommen kann, erwies sich als richtig. „Bewegungsveranstaltungen“ wurden von den Vereinen in Altenheime, Seniorenbegegnungsstätten und in Arztpraxen gebracht.</p> <p>Eine Expertenrunde, bestehend aus Vertretern des BSNW, des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW, Wissenschaftlern (z.B. Gerontologe Prof. Dr. Jochheim; Prof. Dr. H. Rieder), der Forschungsgruppe Unterrichtsmedien im Sport, dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) u.a., begleitet das Projekt. Die Erfahrungen</p>

BEWEGUNG, SPORT UND SPIEL MIT ÄLTEREN UND BEHINDERTEN MENSCHEN IM SPORTVEREIN

fließen in die Lehrarbeit des BSNW und DBS ein. Dem gesamten Projekt wurde im Rahmen des 1998 Awards of Excellence des United Nation Centers of Human Settlements „UNCHS“ weltweite Anerkennung durch die Auszeichnung als BEST PRACTICE zuteil. Der Grundlagen-Verein „Auf Geht's Unna“ wurde Anfang 1997 einer der Preisträger des Bundeswettbewerbes „Bewegung, Sport und Spiel im Alter“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die VSG Duisburg-Walsum errang wegen ihrer Aktivitäten im Altenheimbereich den 3. Platz des AOK-Gesundheitspreises der Stadt Duisburg

Förderung

Ministerium für Städtebau und Wohnen,
Kultur und Sport des Landes
Nordrhein-Westfalen

Ansprechpartner

Behinderten-Sportverband Nordrhein-
Westfalen (BSNW), Frau Sabine Kersting,
Herr Herbert Kaul, Friedrich-Alfred-Str. 10,
47055 Duisburg,
Tel. 0203/7174159, Fax: 0203/7174163,
E-Mail: kaul@bsnw.de

EINE STARKE FAMILIE KENNT KEIN HANDICAP

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Behinderten-Sportverband Niedersachsen
<i>Zielgruppe</i>	Familien mit behinderten Mitgliedern
<i>Zeitlicher Umfang</i>	1. Januar 1999 – 31. Dezember 2000
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Für Familien mit behinderten Mitgliedern wird über ein Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot ein Stück Lebensqualität gesichert und die Integration gefördert. Familien mit behinderten Mitgliedern wird eine regelmäßige Sportstunde im Verein angeboten; Familiensportfeste sind die Höhepunkte in der Jahresarbeit der Gruppen und gleichzeitig ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, um auf dieses neuartige Angebot aufmerksam zu machen.
<i>Förderung</i>	LSB Niedersachsen, Niedersächsische Lotostiftung, Firmengruppe Otto Bock, Förderkreis Behindertensport, Behinderten-Sportverband Niedersachsen
<i>Ansprechpartner</i>	Behinderten-Sportverband Niedersachsen, Referentin für Familiensport, Frau Maike Bode, Maschstr. 18, 30169 Hannover, Tel.: 0511/9893617; Fax: 0511/9893639, E-Mail: bsinfo@t-online.de

LEISTUNG, BEGEISTERUNG, DABEISEIN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit dem Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport Mecklenburg-Vorpommern e.V.
<i>Zielgruppe</i>	Förderschulen
<i>Zeitlicher Umfang</i>	1992 – 2000
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Wettkampfangebot für Förderschulen; zwei Drittel der Förderschulen in Mecklenburg- Vorpommern nehmen zwischenzeitlich an den Wettkämpfen teil.
<i>Förderung</i>	Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern
<i>Ansprechpartner</i>	Behinderten-Sportverband Mecklenburg-Vorpommern, Frau Dr. Monika Knauer, Schillerstr. 8 b, 18230 Rerik, Tel.: 0381/721752, Fax: 0381/721753, E-Mail: VerbandBRS.MV@t-online.de; Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Herr Lutz Gau, Werderstr. 124, 19055 Schwerin, Tel.: 0385/5887247, Fax: 0385/5887082, E-Mail: presse@Kultus-mv.de

BEHINDERTE HELFEN NICHTBEHINDERTEN

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Behinderte helfen Nichtbehinderten e.V. (BhN)
<i>Zielgruppe</i>	Schülerinnen und Schüler, Jugendliche
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Eine bis mehrere Schulstunden, Projekttag und -wochen
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Das Ziel dieses Projektes ist der Abbau von Berührungsängsten als Voraussetzung für eine Normalisierung im Zusammenleben zwischen Behinderten und Nichtbehinderten. Durch den Besuch von behinderten Sportlern und Künstlern in Schulen und Jugendeinrichtungen wird den Nichtbehinderten die Möglichkeit gegeben, Behinderte als selbstbewusste und emanzipierte Persönlichkeiten, die Außerordentliches auf allen Gebieten leisten können, kennen zu lernen. Der Schwerpunkt liegt auf der persönlichen Begegnung und dem Erfahrungsaustausch. Diese Kontakte werden erfahrungsgemäß sehr positiv aufgenommen.
<i>Förderung</i>	Der Verein wird unterstützt vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg
<i>Ansprechpartner</i>	Herr Rainer Wahl, Vorsitzender des Vereins BhN, Eberhardstraße 5, 72827 Wannweil, Tel.: 07121/503790, Fax: 07121/578805, E-Mail: RWahlWannw@aol.com

PARALYMPISCHES JUGENDLAGER

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Deutsche Behinderten-Sportjugend
<i>Zielgruppe</i>	Behinderte und nichtbehinderte Nachwuchssportler
<i>Zeitlicher Umfang</i>	Jeweils zu den Paralympics seit 1992; 16. – 31. Oktober 2000 in Sydney
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Förderung des gegenseitigen Verstehens durch faires und friedliches Zusammenleben und durch völkerübergreifende sportliche und kulturelle Aktivitäten. In Sydney fand das 3. Paralympische Jugendlager statt, an dem erstmals auch 8 nichtbehinderte neben ca. 40 behinderten Jugendlichen teilnahmen.
<i>Förderung</i>	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Aktion Mensch, Förderkreis Behindertensport u.a.
<i>Ansprechpartner</i>	Deutsche Behinderten-Sportjugend, Herr Detlev Lütkehoff, Friedrich-Alfred-Str. 10, 47055 Duisburg; Tel.: 0203/7174173; Fax: 0203/7174178, E-Mail: luetkehoff@dbs-npc.de

TAGUNG „ETHISCHE ASPEKTE DES SPORTS VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN“

<i>Durchführende Organisation(en)</i>	Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Kirche und Sport“ in Berlin-Brandenburg
<i>Zielgruppe</i>	Freizeit- und Leistungssportler mit Behinderung, Trainer, Wissenschaftler, Eltern
<i>Zeitlicher Umfang</i>	27. März – 28. März 1998
<i>Kurzbeschreibung/Erfahrungen</i>	Informations- und Diskussionsforum für Sportlerinnen und Sportler, Praktiker und Theoretiker, Vertreter von mit Behindertensport befassten Institutionen und Organisationen zu Themen wie Schadensklasseneinteilung im Kontext von Fairness, Doping im Behindertensport, technologische und medizinische Entwicklung sowie Integration
<i>Förderung</i>	Deutscher Sportbund, Deutscher Behinderten-Sportverband, Katholische Kirche im Erzbistum Berlin, Evangelische Landeskirche in Berlin-Brandenburg, Landessportbund Berlin, Sportclub Siemensstadt Berlin, Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport
<i>Ansprechpartner</i>	Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen, Frau Erika Schmidt-Gotz, Schwendener Str. 8, 14195 Berlin, Tel.: 030/83853183, Fax: 030/8241136, E-Mail: infobspo@zedat.fu-berlin.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesministerium des Innern
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Alt-Moabit 101 D
10559 Berlin

Gesamtkoordination/Redaktion:
SHI 1, Internationale Sportangelegenheiten,
Elvira Stählin-Giese
Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

Stand:
Dezember 2000

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH, Berlin

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit
des Bundesministeriums des Innern; sie wird
kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf
bestimmt.